

p.B.51.14.21.20.- Ind.
p.B.51.14.21.20.- Pak. JM/jg
p.B.51.14.21.20.- Am.

Bern, den 28. Juni 1966

A k t e n n o t i z

Export von
Kriegsmaterial

Herr Botschafter Micheli hat heute den schwedischen Botschafter auf dessen eigenen Wunsch empfangen. Als sich herausstellte, dass sich der Botschafter nach der Haltung der Schweiz gegenüber Kriegsmaterial-Exporten namentlich nach Indien aber auch nach Pakistan erkundigen wollte, wurde auch der Unterzeichnete beigezogen.

Gemäss den Darlegungen des Botschafters hat Schweden bereits im August vorigen Jahres, also einen Monat vor uns, ein Kriegsmaterialembargo gegenüber Indien und Pakistan (Kaschmirkonflikt) erlassen und dieses bis jetzt noch nicht aufgehoben. Da die schwedische Regierung namentlich von der Waffenfabrik Bofors unter Druck gesetzt wird, das Embargo aufzuheben, sei er (der Botschafter) beauftragt, sich nach unserer Haltung zu erkundigen.

Der Unterzeichnete antwortet, dass der Bundesrat das Embargo angesichts der Vereinbarungen von Taschkent und deren Einhaltung seinerseits schon am 6. Mai aufgehoben hat. Doch sei dies vorderhand unter der Bedingung geschehen, dass all-fällige Lieferungen nach Indien und Pakistan vernünftig gestaffelt sein sollten, und dass über das übliche Mass hinausgehende Exporte dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt werden müssten. Im übrigen würde bei Wiederaufflackern des bewaffneten Konfliktes zwischen Indien und Pakistan sofort wieder ein Embargo verfügt.

Es wäre denkbar, dass der Druck von Bofors bei der schwedischen Regierung mit der Verbindung zwischen dieser Firma und der Werkzeugmaschinenfabrik Bührle, Oerlikon, zusammenhängt. Bekanntlich haben die beiden Firmen mit der indischen Regierung gemeinsam einen immer noch laufenden Liefer - Lizenz-Vertrag für Fliegerabwehr-Batterien abgeschlossen, wobei Bofors im wesentlichen den Geschützsektor, Bührle jenen der Feuerleitgeräte betreut (vgl. Vorakten). Die für die Firma Bührle nach Aufhebung des Embargos wieder bestehende Möglichkeit, Kriegsmaterial nach Indien zu liefern, dürfte einen entsprechenden Wunsch der Behörden dieses Landes gegenüber der schwedischen Firma nach sich gezogen haben.

../.2

- 2 -

Der Unterzeichnete benützt den Anlass, dem schwedischen Botschafter seinerseits über die Haltung Schwedens gegenüber grösseren Kriegsmaterial-Lieferungen nach USA (Vietnam!) zu befragen. Dieser scheint darüber nicht mehr zu wissen, als was uns bereits aus der Presse über die eher ausweichenden Erklärungen Handelsminister Langes bekannt ist. Der Botschafter will sich aber erkundigen und uns gegebenenfalls wieder berichten.

EIDG. POLITISCHES DEPARTEMENT
Politische Angelegenheiten
i. A.

[Handwritten signature]